



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Die Bundesbehörden der Schweizerischen Eidgenossenschaft

Berufsbildung nach Schweizer Vorbild

Bern, 12.02.2009 - Am 10./11. Februar 2009 hat die Bertelsmann Stiftung in Berlin einen internationalen Workshop zum Thema „Steuerung und Gestaltung der Beruflichen Bildung: Wie weiter in Europa?“ durchgeführt, an dem auch Ursula Renold, Direktorin des Bundesamtes für Berufsbildung und Technologie BBT teilgenommen hat. Expertinnen und Experten aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft diskutierten wie und mit welchem Erfolg berufliche Bildung in Ländern mit einer „dualen Tradition“ gesteuert wird und welche Lehren daraus gezogen werden können.

Die duale Berufsbildung in Deutschland ist nicht mehr zeitgemäss. Bei der Reform der Berufsausbildung sollte sich Deutschland am Vorbild der Schweiz orientieren, wo die Steuerung „aus einer Hand“ erfolgt. Das sind die Ergebnisse einer Studie der Bertelsmann Stiftung zur Steuerung der beruflichen Bildung im internationalen Vergleich. Alle drei Vergleichsländer der Untersuchung - Österreich, Dänemark und vor allem die Schweiz - schnitten deutlich besser ab als die Bundesrepublik. Der von der Stiftung organisierte Workshop stand deshalb im Zeichen des Austausches von best practice und der Diskussion von Handlungsempfehlungen, die gemäss Studienergebnis im internationalen Vergleich erfolgsversprechend scheinen.

In seinem Bericht hebt Studienleiter Felix Rauner, Professor an der Universität Bremen und langjähriger Experte für duale Berufsbildung, namentlich das 2004 in Kraft getretene Schweizer Berufsbildungsgesetz (BBG), als „Modell zum Imitieren“ hervor. Er empfiehlt Deutschland die Schaffung der verfassungsrechtlichen Voraussetzungen für ein Berufsbildungsgesetz oder -Rahmengesetz nach dem Vorbild der Schweiz, das die Grundlage dafür bietet, die berufliche Bildung in ihrer Gesamtheit in einem schlanken Gesetz zu regeln. Als sinnvoll erachtet er ausserdem die Bündelung der gesamtstaatlichen Steuerungsfunktionen in einem Bundesamt für Berufsbildung, das mit vergleichbaren Kompetenzen ausgestattet ist wie das BBT.

Die duale Berufsbildung hat Zukunft

Mit dem neuen Berufsbildungsgesetz ist es der Schweiz gelungen, der Wirtschaft flexible und moderne Rahmenbedingungen zu bieten, um sich der jeweiligen Situation in den verschiedenen Wirtschaftssektoren anzupassen. Im Rahmen des Expertenworkshops erklärte die Direktorin des BBT, dass sich Instrumente wie der Einsatz von Lehrstellenförderern, die Schaffung von Lehrbetriebsverbänden und die individuelle Betreuung von Jugendlichen ohne Lehrstelle als wirksam erwiesen hätten. Die Durchlässigkeit zwischen den verschiedenen Ausbildungsgängen ermögliche es denjenigen, die sich für die Wiederaufnahme einer Ausbildung oder eines Studiums entscheiden, dies auch tun können. Mit der Berufsmaturität verschaffe die berufliche Grundbildung zudem Zutritt zu den Fachhochschulen. Dies steigere deren Attraktivität und mache sie zu einem unverzichtbaren Glied in der Kette des (dualen) Bildungssystems.

BBT-Direktorin Ursula Renold setzte sich auch für eine engere Zusammenarbeit der Länder mit dualen Berufsbildungssystem ein, um Lösungen für die gegenseitige Anerkennung der Berufsbildungsabschlüsse zu entwickeln. Der Dialog unter den Ländern wird zu diesem Zweck intensiviert.

Adresse für Rückfragen:

Tiziana Fantini, Kommunikation, Tel. 031 323 04 59, tiziana.fantini@bbt.admin.ch

Herausgeber:

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie
Internet: <http://www.bbt.admin.ch/>

Die Bundesbehörden der Schweizerischen Eidgenossenschaft
[Kontakt](#) | [Rechtliches](#)

<http://www.news.admin.ch/message/index.html?lang=de>